



FEMNET e.V.

Feministische Perspektiven auf
Politik, Wirtschaft & Gesellschaft

Bericht über die Arbeit von Munnade im Jahr 2013

FEMNET unterstützt Munnade seit November 2012. Munnade ist eine Nichtregierungsorganisation, 2004 gegründet, die sich für die Rechte der Näherinnen als Arbeiterinnen und auch als Privatpersonen in Bangalore in Südindien einsetzt. Munnade hat 2012 die Gewerkschaft Garment Labour Union (GLU) gegründet, die derzeit über 850 Mitglieder hat. Es ist die einzige Gewerkschaft in Indien, die ausschließlich von Frauen geleitet wird. Männer können Mitglied werden, nicht aber Führungspositionen besetzen. Die Leitung von GLU besteht aus derzeit vier Frauen, alle ehemalige Näherinnen. Sie alle sprechen nicht Englisch, verstehen es aber ein wenig, die Kommunikation wird über einen Übersetzer geleistet.



FEMNET hat eine Studentin, Theresa Utecht, von der Hochschule Niederrhein, die Bekleidungsmanagement studiert, als Praktikantin an Munnade vermittelt. Theresa Utecht hat drei Berichte über ihr Praktikum geschrieben, die auf unserer Homepage hier zu lesen sind: <http://www.femnet-ev.de/index.php/de/themen/indien/vor-ort-in-indien>



Ausschnitt aus dem 3. Bericht von Theresa Utecht:

Neben dem übermittelten Fachwissen durch Projekte, Recherchen und Meetings mit Arbeiterinnen und Aktivisten nehme ich vor allem auch eines mit: Die Erkenntnis, dass es sich lohnt, sich für eine bessere Welt einzusetzen – auch wenn es sich nur wie ein „Tropfen auf dem heißen Stein“ anfühlt.

In einem Land wie Indien, wo jede Hilfe gebraucht und daher so dankbar angenommen wird, wo durch einfachste Mittel viel erreicht werden kann, bereichert die Arbeit einen immens. In dem ich mit Organisationen zusammenarbeite, die sich für bessere Arbeitsbedingungen, gegen Ausbeutung, und mehr Gerechtigkeit für die Frauen in der Bekleidungsindustrie einsetzen, erfahre ich tagtäglich wie ungemein wichtig solche Arbeit ist und dass es davon noch viel zu wenig gibt. Wir brauchen nicht noch mehr Shopping Malls, sondern diese dort arbeitenden Menschen für Hilfsorganisationen, soziale Projekte und Kampagnen. Wir haben genug- schon zu viel- Angebot, so viel, dass wir uns nicht mehr entscheiden können, von der Auswahl überfordert sind und im Konsum versinken.

Das Team von Munnade besteht derzeit aus vier Frauen. Es sind erfahrene Arbeiterinnen aus der Bekleidungsindustrie, die 2004 beschlossen haben, nicht mehr in der Fabrik unter miserablen Bedingungen zu arbeiten, sondern von außerhalb aktiv gegen die Missstände vorzugehen. 2012 entstand GLU (Garment Labour Union), eine große Gewerkschaft, die heute 850 Mitglieder umfasst. Es ist beeindruckend zu sehen, was diese vier Frauen alles auf die Beine stellen und wie viel sie aufgebaut haben. Letzte Woche war ich bei einem Pressemeeting, bei dem GLU über die neue notwendige Textilpolitik gesprochen hat. Von Seiten des Arbeiterministeriums wird immer noch massiv über Arbeiterrechtsverletzungen geschwiegen, die textilen Richtlinien begünstigen ausschließlich die Arbeitgeber und nicht die große Anzahl von unorganisierten und ungeschützten Arbeitnehmern. Der monatliche Mindestlohn von 5000 Rupien (ca. 70€) muss erhöht werden, 12000 Rupien werden gefordert und sind nötig um ein akzeptables Leben in Bangalore zu führen. Ein separater Bereich im Arbeitsministerium muss geschaffen werden, um Klagen von Arbeitern anhören zu können und entsprechend reagieren zu können und Gremien aufgestellt werden, um die aktuelle Situation und Defizite erfassen, kontrollieren und Maßnahmen treffen zu können. Jeden Monat findet ein „Executive Meeting“ statt, bei dem sich 19 Frauen treffen, die führende Positionen in der Union eingenommen haben, und Probleme in speziellen Fabriken zu behandeln, vergangene und anstehende Aktionen zu besprechen und weitere Methoden zu finden, um die Union zu stärken und zu vergrößern. Ein aktuelles Problem ist zum Beispiel, dass sich eine Arbeiterin beschwert hat, sie würde seit 22 Jahren in der gleichen Fabrik arbeiten und immer noch das gleiche Gehalt wie am Anfang bekommen. Generalsekretärin Yashoda von Munnade sagte, dass es leider noch kein Gesetz gibt, welches ein höheres Gehalt für Langzeitarbeiter vorsieht, für die Einführung eines solchen Gesetzes aber gekämpft werden müsse. Die Anfrage würde ans Parlament gehen.

Neben diesen Aktionen und regelmäßigen Besuchen der Arbeiterinnen außerhalb der Fabriken, verteilen des alle zwei Monate erscheinenden Newsletters, Protestaktionen und Streiks, erstelle ich zusammen mit GLU noch eine Webseite über die Arbeiterunion, um besonders außerhalb Bangalores bekannt zu werden und internationale Aufmerksamkeit und Unterstützung zu erhalten.

Auch wenn es immer schwierig ist, sich zu verständigen, da sie hauptsächlich Kannada und ich nur Englisch spreche, verstehen wir uns in irgendeiner Weise (mal mit Übersetzer, mal ohne) und haben ein sehr vertrauliches Verhältnis zueinander aufgebaut. Ich wurde schon oft zu ihren Familien nach Hause in die Dörfer eingeladen und unglaublich herzlich empfangen. Es ist sehr amüsant und gleichzeitig erstaunlich zu sehen, was für eine Wirkung der Europäer auf die meisten Inder hat. Sie sind so neugierig und interessiert an diesem fremden Wesen und haben leider eine ziemlich verzerrte Vorstellung von uns, hauptsächlich durch die falsche Berichterstattung der Medien entstanden. Wir sind die reiche, zufriedene und sorgenlose Gesellschaft –beneidenswert- aber andererseits auch bemitleidenswert, da unsere Lebensweise, im Vergleich zu der Indischen, eher als Werte-los, nur konsumorientiert und zu freizügig erscheint. Natürlich haben wir, finanziell gesehen, ein besseres Leben und bekommen mehr Möglichkeiten und Unterstützungen von Seiten des Staates. Ob wir aber die glücklicheren, zufriedeneren Menschen sind, bezweifle ich, möchte ich mal so dahin gestellt lassen. Trotz des überall herrschenden Leids, habe ich noch nie so viel Warmherzigkeit, Hilfsbereitschaft und Gemeinschaftsgefühl erfahren wie hier. Dafür bin ich sehr dankbar.

FEMNET unterstützte folgende Ziele von Munnade im Jahr 2013:

1. Rechtliche Beratung durch eine Juristin bei Arbeitsproblemen und häuslichen Problemen
2. Workshop für Arbeiterinnen über ihre Rechte
3. Erfahrungsaustausch mit anderen Nichtregierungsorganisationen (NGO)
4. Aufbau und Unterhaltung einer Webseite
5. Erstellung von Öffentlichkeitsmaterialien: Kalender, T-Shirts, Stickers, Berichte, 18. März-Feier, 1. Mai-Feier

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

Rechtliche Beratung: 36 Fälle (Januar-Mai 2013) + 58 Fälle (Juni-Dezember) Letztere Fälle waren:

- 16 Fälle bzgl. Mitgift, sexuelle Belästigung u. ä. häusliche Probleme, davon wurden 12 erfolgreich beendet.
- 16 Arbeitsrechtsprobleme, von denen 14 erfolgreich beendet wurden
- 4 Sozialfälle (Witwenrente, Behindertenrente): 3 Fälle wurden den Behörden eingereicht, sind in Bearbeitung
- 22 Fälle bzgl. Nichtbezahlung von Rentenbeiträgen und anderen gesetzlichen Zuschlägen: 14 Fälle wurden erfolgreich gelöst, 4 sind noch in Bearbeitung, 1 Fall konnte nicht beendet werden, da der Fabrikbesitzer Selbstmord beging und die Fabrik geschlossen wurde.

Workshop für Arbeiterinnen über ihre Rechte

Am 28. Juli wurde in Anwesenheit der FEMNET Vorsitzenden das „Legal Awareness Camp“ durchgeführt. Es soll den Teilnehmerinnen ihre Rechte aufzeigen und es gab die Möglichkeit der individuellen Beratung durch mehrere Jurist_innen.

Insgesamt 36 Frauen baten um Beratung, davon waren 19 größere Fälle, acht waren arbeitsrechtliche Probleme (6 konnten gelöst werden) und sieben zivilrechtliche (häusliche) Probleme, von denen fünf teilweise gelöst werden konnten. Die anderen Fälle bezogen sich auf Sozialfragen und nicht gezahlte Zuschläge der Fabriken. Alle vier konnten gelöst werden.



Brief an Ministerpräsident und Arbeitsminister von (Bundesstaat) Karnataka

Da 2014 Wahlen im Bundesstaat Karnataka anstehen, ist es eine wichtige Zeit, um Forderungen vorzubringen und Parteien für die Sache der Arbeiterinnen zu gewinnen. Deshalb schrieb Munnade einen Brief an den Ministerpräsidenten und Arbeitsminister,



in dem die Frauen die Anhebung des Mindestlohns auf 500,- Rs und die Einberufung eines Runden Tisches mit Vertreter_innen von Regierung, Arbeitgebern und Arbeitnehmern forderten, um die Lage der Arbeiterinnen zu diskutieren. Insgesamt enthielt das Memorandum 10 Forderungen. Der Mindestlohn ist seit 2009 nicht überarbeitet worden. Der Brief wurde von einer Medienkampagne begleitet.

Als Ergebnis wurde GLU in das Komitee zur Aushandlung des Mindestlohns berufen. Munnades Strategie lautet: Wenn der Mindestlohn nicht mindestens auf 300,- RS/Tag angehoben wird, wird GLU seine Mitgliedschaft in dem Komitee kündigen und vor Gericht ziehen.

Erfahrungsaustausch mit anderen Nichtregierungsorganisationen (NGO)

Im Dezember 2013 organisierte Munnade einen Besuch von 11 Arbeiterinnen und vier Munnade Angestellten auf einer Kaffee- und Teeplantage, um sich dort mit den Arbeiterinnen auszutauschen und von ihren Problemen bei der Organisation der Beschäftigten zu erfahren.

Aufbau und Unterhaltung einer Webseite

Seit Januar 2014 ist die neue Webseite von Munnade/GLU online: glu.org.in. Sie ist auf Englisch und ist sehr gut strukturiert! Soweit ich weiß, hat bei ihrem Launch auch „unsere“ Praktikantin geholfen.

Erstellung von Öffentlichkeitsmaterialien:

Kalender, T-Shirts, Stickers, Berichte, 18. März-Feier, 1. Mai-Feier

- 25.000 Faltblätter (Selbstdarstellung von GLU und der wichtigsten 14 Arbeiterinnenrechte) konnten durch die Unterstützung von FEMNET gedruckt werden.
- Munnade/GLU gibt auch ein eigenes Magazin in der lokalen Sprache Kannada heraus mit dem Namen „Labour behind the label“
- 10.000 Faltblätter über das Thema „Teuerungszuschlag“ wurden gedruckt. Dieser Zuschlag wird jährlich von der Regierung anhand der Inflationsrate festgelegt und wird oft fälschlicherweise von den Unternehmen als Lohnerhöhung deklariert.
- Den Int. Frauentag im März begingen die Munnade Frauen in Mangalore zusammen mit 120 anderen Frauenorganisationen. Insgesamt nahmen über 5000 Frauen aus ganz Indien teil.
- 1. Mai Feier wurde zum 1. Mal von Munnade/GLU organisiert, 500 Frauen beteiligten sich an der Demonstration.